

Eine erstarkende Region

Der Hohe Fläming im Überblick.
Von Ramona Stucki.

Regionen Special

Ganz im Südwesten Brandenburgs liegt die hügelige und walddreiche Landschaft des Hohen Fläming mit den Städten Belzig, Görzke und Wiesenburg. Das ZEGG und viele kleinere Gemeinschaftsprojekte darum herum sowie zahlreiche innovative Zirkel ziehen immer mehr neue Menschen an, so dass die Bevölkerung trotz Strukturchwäche zunimmt.

Der Hohe Fläming ist mit Angeboten des sanften Tourismus ein Erholungsgebiet im Aufwind. Hotels und Restaurants werben mit regionalen Produkten auf ihrem Speiseplan und verknüpfen sie mit touristischen Angeboten.

Die regionalen Wirtschaftskreisläufe sollen gestärkt werden, z. B. bei Brennstoffen und Nahrungsmitteln. So bewirtschaftet die landwirtschaftliche Erzeuger-Verbraucher-Kooperative in Lübnitz ihre Flächen ökologisch schonend und vertreibt ihre biologischen Produkte direkt und über einen Hofladen (siehe auch den Artikel von Heidi Snel). Der „Bürgerland e.V.“ hat die „Plattform Flämingkraut“ präsentiert, einen Kräuterlehrpfad im ZEGG aufgebaut und erste Schritte zur Vermarktung von Bio-Heilkräutern und Wildgemüse aus der Region eingeleitet. Verschiedene Erzeuger und Initiativen produzieren regionale Spezialitäten wie Bio-Marmeladen, Honig, Chutneys etc. und verkaufen sie auf regionalen Märkten.

Vor allem im soziokulturellen Bereich entstehen neue Initiativen, Vereine und Angebote, z. B. die Künstlertreffen in Wiesenburg, Ausstellungen, Theatergruppen, Erzählkreise, Angebote zur Gewaltprävention und sozialen Integration, Musikgruppen und Chöre, Multimedia- und Filmproduktionen, Sport und Meditation.

Zur Stärkung der lokalen Ökonomie gibt es einen Tauschring und eine Regionalwährung in Vorbereitung, daneben Artabana-Gruppen als Alternative zu Krankenkassen und vieles mehr. Bei der Kommunalwahl im Oktober 2003 wurden zwei Stadtverordnete ins Belziger Stadtparlament gewählt, die sich für eine nachhaltige Regionalpolitik engagieren.

Bei der Vorbereitung des letzten Regionaltreffens beteiligten sich schon viel mehr Menschen und Initiativen als zu früheren Anlässen. Zu den Veranstaltungen selber kamen viele interessierte Menschen aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, darunter Kommunalpolitiker aller Parteien, MitarbeiterInnen von Kommunalverwaltungen, KleinunternehmerInnen, Bio-Landwirte, Mitglieder des Wiesener Künstlerkreises und MitarbeiterInnen des Naturparkzentrums in Raben. Zur Eröffnung der Veranstaltung sagte der Landrat des Kreises Potsdam-Mittelmark, *Lothar Koch*: „Die eigenen Potenziale erkennen und umsetzen bedeutet, Wurzeln zu bilden, im Gegensatz zu aufgepflanztem ... Wir müssen hier mit einer vergleichsweise schlechteren Lage und härteren Bedingungen auskommen, brauchen also mehr Kraft als andere Regionen, aber gerade den dörflichen Strukturen wohnt diese Kraft inne, die man auch sehen kann, wenn man zum zweiten und dritten Blick bereit ist.“ ♣

Ramona Stucki lebt im ZEGG (Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung) in Belzig. Sie engagiert sich besonders im sozialpolitischen und soziokulturellen Bereich, in der Arbeit mit Jugendlichen und Asylbewerbern, im Gemeinschaftsaufbau und in der internationalen Friedensarbeit, z. B. in Kroatien. Das von ihr mitbegründete Infocafé „Der Winkel“ in Belzig wurde 2004 im Bundeswettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet.

Weiterführende Informationen

www.flaemingnet.de, www.buergerland.de

Regionen Special

UNSER LAND – Ein Netzwerk plant die Zukunft

Die Geschichte einer nicht nur wirtschaftlich erfolgreichen Regionalbewegung.
Von Marianne Weber



Ziel des Netzwerks UNSER LAND war und ist, die natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen unter Beachtung gesamtökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien in den Regionen zu erhalten und zu verbessern. Es begann Anfang der 90er-Jahre mit der Gründung der Bruckauer Solidargemeinschaft, an deren Aufbau *Elsbeth Seiltz* von Anfang an engagiert mitarbeitete.

Die Solidargemeinschaft beruht auf fünf Säulen: Landwirtschaft, Handwerk und Handel, Verbraucher, Kirchen sowie Umwelt- und Naturschutz. Erst die Zusammenarbeit vieler Menschen aus allen diesen Bereichen (es gibt Hunderte ehrenamtlicher Helfer) ermöglichte ein wirtschaftliches Handeln, das das ökologische und ökonomische Wohlergehen der ganzen Region im Auge hatte. In den folgenden Jahren bildeten sich acht weitere Solidargemeinschaften im Münchener Umland bis hin ins Landsberger und Werdenfelder Land. Im Jahr 2000 schlossen sich diese Solidargemeinschaften zum Netzwerk UNSER LAND zusammen. Seit 2003 gehören zum Netzwerk auch der Landkreis und die Landeshauptstadt München.

Die Münchnerinnen und Münchner zeigen sich begeistert von dem Projekt. Das Netz arbeitet zweigleisig: Die Landwirte gründeten die UNSER LAND GmbH zur Vermarktung der regionalen Produkte, der Dachverein UNSER LAND e.V. leistet die Arbeit zur Bewusstseinsbildung. Gemeinsam von allen fünf das Netzwerk tragenden Säulen wurden die strengen Richtlinien für Erzeugung, Verarbeitung und Handel von „Unser-Land“-Produkten erarbeitet: Die Landwirte (mittlerweile rund 200) verzichten beispielsweise beim Getreideanbau auf Wachstumsregler und bringen weder Pflanzenschutzmittel noch Klärschlamm auf ihre Felder aus. Sie ziehen ihre Tiere ausschließlich mit heimischen Futtermitteln auf. Sie verzichten auf Milchaustauscher und Leistungsförderer. Das Saatgut für den Futtermittelanbau

ist gentechnikfrei. Vierzig Produkte, von Fleisch über Eier, Kartoffeln und Mehl bis hin zur Schafwolle bietet UNSER LAND inzwischen im Einzelhandel an. Beteiligt sind 280 Bäckereien, 17 Metzgereien, 20 Restaurants und über 500 Lebensmitteläden, allein in München 60 Supermärkte. Grundlage dabei sind faire Preise für alle – Erzeuger, Verarbeiter, Handel und Verbraucher.

Innerhalb von vier Jahren schaffte UNSER LAND den Sprung in die schwarzen Zahlen. Das ganze Konzept steht auf sicheren Beinen. Auf der Grundlage fairer Preise für Erzeuger, Verarbeiter, Handel und Verbraucher konnte eine wirtschaftliche Stabilität erzielt werden. „Das A und O dabei ist die Kommunikation mit dem Verbraucher“, erklärt *Elsbeth Seiltz*, die Vorsitzende des Dachvereins UNSER LAND e.V., „Unsere Produkte kosten im Durchschnitt circa zehn Prozent mehr als konventionelle. Wir gehen immer wieder auf die Menschen zu, lassen nicht nach, sie über den Grund der etwas höheren Preise zu informieren. Der Verbraucher zeigt sich unserer Erfahrung nach demgegenüber sehr aufgeschlossen und erkennt seinen enormen Einfluss, den er mit dem Einkaufswagen auf die Entwicklung in seiner Region ausüben kann.“

Fazit: Wissen schafft Bewusstsein, Bewusstsein schafft Verantwortung. Und UNSER LAND will dem Verbraucher verantwortliches Handeln ermöglichen. ♣

Marianne Weber, 40, Mutter zweier Kinder, ist ehrenamtlich für die Solidargemeinschaft München tätig. Sie koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit und die Veranstaltungsplanung im Netzwerk.

Weiterführende Informationen

UNSER LAND e.V., Adelshofener Straße 8,
D-82276 Nassenhausen, Tel. (08145) 6269, Fax 5565,
elsbeth.seiltz@unserland.info, www.unserland.info